



Von der Städtereise



Zum zweiten Mal in der Geschichte der TG Jenins wurde gereist. Primäres Ziel des Unterfangens war der Besuch der verlorenen Mitglieder Madeleine und Marcel. Doch wenn sich eine TG in die Gefilde des Unterlandes vorwagt, so will man doch gleich zwei Städte mit einem Bus besuchen. Die erste Aufwartung wurde Klingnau an der Aare im unteren Aaretal gemacht. Eine Stadt mit Schloss, zwei Stadtmauern, mindestens einer Kirche, einem ehemaligen Klosterareal und einem Spritzenhäuschen, welches gebaut wurde nachdem mehrere Brände Verwüstung brachten. Nach unserer relativen Völkerwanderung durchs doch sehr ruhige und unbesetzte Städtchen begaben wir uns in den hanglagigen Rebbberg, um uns einen Überblick über das schmucke Städtchen und Umgebung zu verschaffen und dabei einen aperohaften Imbiss einzunehmen. Zum Zeitpunkt des Eintreffens des Regens brachen wir auf und folgten der Aare flussabwärts bis ins rege belebte und festliche Rheinfeldens. Dort begannen wir die Stadtführung im Ratssaal. Trotz der Anwesenheit dreier StandesbeamtInnen gibt es keine Vermählung zu vermelden. Von der Geschichte Rheinfeldens, welche massgeblich durch Österreich und die Habsburger geprägt wurde, erzählte man uns dort. So ist es nicht verwunderlich, dass sich die Rheinfeldner nicht als Aargauer fühlen, wer mag es ihnen verdenken, sondern eher zu Österreich tendieren, wohl auch da das ferne Wien wesentlich näher an Rheinfeldens gelegen ist als das nahe Aarau. Den Aperero nahmen wir dann auf dem im Rhein gelegenen Inseli zu uns, wobei sich der Fluss von seiner freundlichen Seite zeigte und uns extra aus seinem Bett entgegen stieg. Nachdem der Schreiber dieser Zeilen noch schnell in Deutschland war reisten wir dann nach Arisdorf in die Theatermühle. Wieso der Stall aber Mühle genannt wird hat sich uns noch nicht erschlossen, aber das ist egal, denn der Znacht war schmackhaft. Der Höhepunkt der Reise war dann die Theateraufführung *Familiengeschäfte*, von Alan Ayckbourn, mit Marcel als Mr. Bendedict, der sein unglückliches Ende mit hunderten Pfund in der Badewanne fand. In Corpore tiefgreifend beeindruckt waren wir, eher puritanisches gewöhnt, vom Bühnenbild der Kollegen. Diese haben doch ein ganzes zweistöckiges Haus nachgebaut, mit fliessend Wasser im Obergeschoss, einer kompletten funktionierenden Küche und vielen anderen detailverliebten Spielereien. Am, bei den Arisdorfern an Dernièren üblichen, Mitternachtsimbiss beteiligten wir uns noch. Doch dann oblag es dem Chauffeure eine sehr schläfrige TG zurück in die Berge zu kutschieren.

27.6.16, der Obmann